



Programme of the Final Conference of the project **Employers' Alliances against precarious work**

November 7th 2011 from 14:00h to 17:30h
At the European Economic and Social Committee
Room JDE 63, Building Jacques Delors,
99 rue Belliard, 1040 Bruxelles

14:00	Welcome	János Vértés, Employers' Group (EESC)
14:15	The project "Employers' Alliances against precarious work" – objectives and partners	Sigrid Wölfing, tamen GmbH
	Dimensions of precariousness – precarious enterprises, precarious work?	Dr. Thomas Hartmann, tamen. GmbH
14:45	The contribution of Employers' Alliances to transform precarious work into regular employment: - working ability and employability - economic and social protection - attractive work in co-operations between SMEs	Moderation: Laura Soroldoni, bab Examples from Germany Examples from Austria Examples from France
15:30	Coffee break	
15:50	Conclusions and recommendations of the project partners to support the transformation of precarious work into regular employment	Leo Baumfeld, ÖAR
16:15	Statements of the social partners – Austrian Enterprises' Network – Bundesverband mittelständische Wirtschaft e.V. – German Trade Union DGB Thüringen (tbc) – French Trade Union CFTD – French Trade Union CFE.CGC – German Information Centre for EA	Moderation: Leo Baumfeld, ÖAR
17:15	The EESC's actions against precariousness	Ms. Béatrice Ouin, Section SOC (EESC)

Interpretation will be provided for EN-DE-FR

The project is supported by the European Union in the framework of the programme for employment and social solidarity (2007–2013) – PROGRESS



**„Unternehmenskooperationen zur Absicherung prekärer Beschäftigung“
zur Abschlusskonferenz in Brüssel am 07.11.2011**

Thema:

Untersuchung der Funktionen von AGZ, die es ermöglichen, durch die Kooperation prekäre Arbeitsverhältnisse in sicherere Arbeit umzuwandeln und prekäre Selbständige besser abzusichern.

Thesen:

1. Die Reformen in der Arbeitsmarktpolitik sowie eine auf Flexibilisierung ausgerichtete Personalpolitik in den größeren Unternehmen haben in den letzten Jahren in vielen europäischen Ländern die Anzahl prekärer Arbeitsverhältnisse stark ansteigen lassen. Das bedeutet für viele Arbeitnehmer/innen sinkende Einkommen, den Verlust der sozialen Absicherung und allgemein eine zunehmende Erosion des „Normalarbeitsverhältnisses“.
2. Auch in KMU und deren Umfeld entsteht oftmals prekäre Arbeit – allerdings nicht aus einem personal- oder unternehmenspolitischen Kalkül heraus, sondern einer unsicheren und meist auch prekären Situation der Unternehmen selbst geschuldet. Prekäre Arbeitsverhältnisse können sich entweder in schlecht bezahlten, zeitlich befristeten Jobs ausdrücken oder es werden Leistungen, die eigentlich zum Kernbereich des Unternehmens gehören, ausgelagert und dann möglichst günstig „eingekauft“. Das wiederum trägt zu einem Anstieg unsicherer und unfreiwilliger Selbständigkeit bei.
3. Die Stärkung von Selbständigen und kleinen Unternehmen bei ihrem Bemühen, gute und attraktive Arbeitgeber zu sein, zu werden oder zu bleiben, ist ein wichtiger Bestandteil von Strategien zur Umwandlung prekärer Beschäftigung in sichere und gute Arbeit. Kooperationen mit der Zielsetzung der Bindung und Entwicklung von Arbeits- und insbesondere von Fachkräften, können dabei eine entscheidende Rolle spielen.
4. Ein AGZ ist in der Lage, vormals prekäre Beschäftigung und prekäre Selbständigkeit in sichere Arbeitsverhältnisse umzuwandeln. Die AGZ sichern den Zugang zu sozialen Sicherungssystemen und existenzsichernder Entlohnung, sie steigern die individuelle Arbeits- und Beschäftigungsfähigkeit und sie sichern die Stabilität und Attraktivität der am AGZ beteiligten Unternehmen
5. Die Voraussetzung dafür, solche prekären Arbeitsverhältnisse in sichere und attraktive Arbeitsverhältnisse umzuwandeln, ist die Absicherung der Unternehmen bzw. Arbeitgeber selbst. Kooperationen, hier die Arbeitgeberzusammenschlüsse, sind eine Form der Selbsthilfe, die darauf zielen, Unternehmen zu stärken, um sichere und attraktive Arbeitsplätze anbieten zu können.

Empfehlungen:

1. Die Selbsthilfekräfte von Unternehmen sollten mit dem Ziel gestärkt werden, Arbeitgeberzusammenschlüsse zu bilden, um damit attraktive und sichere Arbeit zu schaffen und zu erhalten.
Dazu gehören:
 - Förderung von Informations- und Beratungszentren für Arbeitgeberzusammenschlüsse auf europäischer, nationaler und regionaler Ebene.
 - Förderung des Aufbaus von Arbeitgeberzusammenschlüssen.

- Förderung des kontinuierlichen Erfahrungsaustauschs zwischen Arbeitgeber-zusammenschlüssen
2. Die Ursache von prekären Unternehmenssituationen und der Zusammenhang von prekärer Unternehmenssituation und prekären Beschäftigungsverhältnissen, aber auch prekärer Selbständigkeit ist noch zu wenig analysiert: Dazu bedarf es der Förderung von Forschung dazu und der Förderung der Bildung von Konzepten und Modellen zur Unterstützung der Selbsthilfekräfte in Form von Kooperationen.
 3. Die Rahmenbedingungen in den EU Mitgliedsstaaten verbieten die Gründung von AGZ nicht, bieten jedoch meist (mit Ausnahme von Frankreich) keine explizite Anerkennung der gemeinsamen, solidarischen Verantwortung von Unternehmen. Unterstützung sowohl von der Politik und Verwaltung als auch von den Sozialpartnern zur Förderung von entsprechenden Rahmenbedingungen für Unternehmenskooperationen zur Absicherung von Arbeit auf Ebene der Europäischen Union und in den einzelnen Mitgliedsstaaten ist wünschenswert.